

**Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg**

**Kollegstufe Jahrgang 2003/2005**

Facharbeit aus dem Fach Latein

von

**Cornelia Schneider**

(Kursleiterin: Frau OStRin Annette Glück-Schmidt)

**„Relatio itineris“**

Die siebenmonatige Reise des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen von  
Bamberg nach Rom.

Transkription, Übersetzung und Kommentar ausgewählter Abschnitte

**2005**

Inhaltsverzeichnis:

1	<u>Einleitung</u>	
1.1	Biographie über Johann Gottfried von Aschhausen.....	S. 3
2	<u>Bearbeitung der Handschrift</u>	
2.1	Transkription (S. 91-110).....	S. 7
2.2	Übersetzung.....	S. 13
3	<u>Kommentar</u>	
3.1	Erläuterungen zu Personen, Orten, Gebäuden, etc. ....	S. 21
3.2	Landkarte.....	S. 35
3.3	Beschreibung der Handschrift ( <i>Schönowsky &amp; Schneider</i> )	
3.3.1	Besonderheiten.....	S. 35
3.3.2	Abkürzungen.....	S. 35
3.4	Stil und Sprache ( <i>Schönowsky &amp; Schneider</i> ).....	S. 36
4	<u>Anhang</u>	
4.1	Übersicht: Neapels Herrscher.....	S. 38
4.2	Kopie der Handschrift.....	S. 39
	<u>Literaturverzeichnis</u> .....	S. 61
	<u>Danksagung</u> .....	S. 63

## 1.1 Biographie über Johann Gottfried von Aschhausen

In Ermangelung weiterführender Literatur müssen alle Informationen, die im Weiteren Verwendung finden, einer Abhandlung von Alfred Wendehorst<sup>1</sup> entnommen werden.

Johann Gottfried von Aschhausen wurde am 12.8.1575 als sechstes von neun Kindern in Lauda (südlich von Würzburg) geboren. Persönlich lebte er sehr asketisch und kleidete sich einfach. Er war ein introvertierter Mann und ein Vorbild für eine uneigennützigke Lebenshaltung, die von sozialer Unterstützung Bedürftiger und von großem kirchlichen Engagement geprägt war.

Er entstammte einer jahrhundertealten Ministerialenfamilie, deren Angehörige „... in den Diensten benachbarter geistlicher Fürsten“<sup>2</sup> tätig waren. Zunächst besuchte Aschhausen das von Jesuiten geleitete päpstliche Seminar in Fulda, das er bereits mit elf Jahren nach einem Jahr verließ. Ab 1590 studierte er an der Universität Würzburg und schloss mit dem Grad eines Magisters die Artistenfakultät ab. Daran schlossen sich juristische Studien an der Universität Pont-à-Mousson an. In Mainz nahm er das Theologiestudium auf und kehrte dann an die „alma mater“ nach Würzburg zurück.<sup>3</sup>

Währenddessen erhielt Aschhausen von seinem älteren Bruder Philipp Heinrich 1593 das Würzburger und 1596 das Bamberger Domkanonikat<sup>4</sup> übertragen. 1601 wurde er in Bamberg zum Priester geweiht und bereits 3 Jahre später zum Dekan des Ritterstifts Komburg (Bistum Würzburg) gewählt. Schon 1609 folgte - insbesondere durch die Unterstützung der Anhänger der alten Kirche - für den damals 34-Jährigen die einstimmige Wahl und 1610 die Weihe zum Bischof von Bamberg. 1609/1610 nahm Aschhausen die Erbhuldigung<sup>5</sup> der Stadt Bamberg, des Hochstifts und der bambergischen Besitzungen in Kärnten entgegen, die hoch verschuldet waren. Gleichzeitig besaß er als Würzburger Dompropst „... eine der reichsten Pfründen der deutschen Reichskirche.“<sup>6</sup> So war ihm die Bereinigung der langwierigen Hoheitsstreitigkeiten zwischen Bamberg und Würzburg möglich. Auch begann er nach dem Würzburger Vorbild mit seinem

---

<sup>1</sup> Alfred Wendehorst und Gerhard Pfeiffer: Fränkische Lebensbilder, Band 9, Neustadt/Aisch, 1980

<sup>2</sup> Zitat aus „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 167, Z. 14

<sup>3</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 167, Abs. 2

<sup>4</sup> Er tritt als Domkapitular an die Stelle seines älteren Bruders.

<sup>5</sup> Jeder Fürst musste mit den Besitzungen neu belehnt werden.

<sup>6</sup> Zitat aus „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 169, Z. 11f.

Generalvikar „ ... die Erneuerung der alten Kirche und die Gegenreformation durchzuführen.“<sup>7</sup>

Durch die gleichzeitige Funktion des weltlichen Fürsten und geistlichen Bischofs war er sowohl auf der klerikalen als auch auf der politischen Ebene tätig.

Aschhausen fand in der Reichspolitik Anschluss an die katholische Liga, die die Bayern mit anderen oberdeutschen Reichsständen zum Schutz des Religionsfriedens als Gegenbündnis zur protestantischen Union (der protestantischen Fürsten und Städte) bildeten.<sup>8</sup> Schließlich sollten die ständigen religiösen Auseinandersetzungen im Reich zum Dreißigjährigen Krieg (1618 – 1648) führen.

Zum Nürnberger Kurfürstentag 1611 wurde der junge Bischof mit der Vertretung von Kaiser Rudolf II. beauftragt. Seine Verhandlungsführung fand sogar die Anerkennung der protestantischen Stände. Daraufhin erhielt Aschhausen von dem zum Kaiser neugewählten Erzherzog Matthias (Bruder von Rudolf II.) - als besonderen Vertrauensbeweis - den Auftrag, als dessen Gesandter in Rom über päpstliche Hilfen vor allem gegen die Türken zu verhandeln.<sup>9</sup> Die finanziellen Mittel zur Durchführung dieser Reise in den Jahren 1612 und 1613 mussten vom Hochstift Würzburg aufgebracht werden, da die Bamberger Staatskasse leer war.<sup>10</sup>

In dem bemerkenswerten Tagebuch eines Reisebegleiters wird der äußere Verlauf dieser für Aschhausen bedeutsamen Reise geschildert. Berichtet wird insbesondere von Besuchen diverser Kirchen, Klöster und Spitäler, der Teilnahme an Empfängen und anderen Vergnügungen sowie das Besichtigen von „Wasserwerken“. Auf der Reiseroute bis München wurde der Bischof von einem Großteil des Hofstaates mit ca. 180 Pferden begleitet. Der weitere Weg führte ihn über Innsbruck nach Mantua, Ferrara, Forli und Rimini bis Loreto.<sup>11</sup> Mit dem Besuch des Grabes des heiligen Franziskus in Assisi waren Treffen mit Kurienkardinälen verbunden. Am 20.12.1612 - nach knapp 2 Monaten - erreichte Aschhausen Rom. Während seines 78 Tage dauernden Aufenthalts wurde er in acht Audienzen von Papst Paul V. empfangen.<sup>12</sup> Leider ist dem Tagebuch über die

<sup>7</sup> Zitat aus „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 169, Z. 24f.

<sup>8</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 169, Abs. 4

<sup>9</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 170, Abs. 1

<sup>10</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 170, Abs. 2

<sup>11</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 170, Abs. 3

<sup>12</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 171, Abs. 1

diplomatischen Gespräche an der Römischen Kurie nichts zu entnehmen. Damit bleibt ungeklärt, ob die gewünschte Türkenhilfe für den Kaiser erreicht wurde oder nicht. Die zugleich im Auftrag Bayerns geführten Verhandlungen zur Unterstützung der Liga hatten jedenfalls nur wenig Erfolg.<sup>13</sup>

Auf der Rückreise besuchte Aschhausen auch Venedig und den nördlichen Teil der Kärntner Besitzungen des Hochstifts Bamberg mit den Orten Villach und Wolfsberg. In Wien erstattete er Kaiser Matthias Bericht und wurde mit den Regalien<sup>14</sup> des Hochstifts Bamberg belehnt.<sup>15</sup> Donauaufwärts kehrte er nach mehr als siebenmonatiger Abwesenheit am 2. Juni 1613 wieder nach Bamberg zurück.<sup>16</sup>

Aschhausen unterstützte den neutralen Kurs Maximilians I., trat der oberdeutschen Partikulardefension bei und wurde Mitbegründer der neuen unter bayerischer Hegemonie stehenden Liga, die 1617 errichtet wurde.<sup>17</sup>

Bereits im Jahr 1608 schlug ein Gesandter des Papstes vor, die fränkischen Bistümer Bamberg und Würzburg in Personalunion zu besetzen. Dies würde eine politische Stärkung für die katholische Kirche im Hinblick auf den späteren Dreißigjährigen Krieg bedeuten. Der Bischof von Würzburg, Julius Echter, war jedoch eine herausragende Persönlichkeit, sodass zu dessen Lebzeit dieses Ziel nicht erreichbar war. Nach seinem Tod aber, im Jahr 1617, wurde in der Person Aschhausen diese Zusammenführung verwirklicht. Vor allem die Altgläubigen sahen in ihm „... den besten Sachwalter des Erbes ...“<sup>18</sup> von Echter. Die formelle päpstliche Konfirmation fand am 10. Februar 1618 statt.

Im Jahr 1617 erfolgte die Entgegennahme der Erbhuldigung der Stadt Würzburg und 1618 auch die der Ämter des Hochstifts. Durch einen gleichzeitigen Vertrag mit der Reichsstadt Schweinfurt beseitigte er Streitigkeiten und Prozesse.

Als der Krieg immer wahrscheinlicher wurde, verbot Aschhausen in seinem Territorium die Anwerbung von Söldnern zum Eintritt in fremde Kriegsdienste. Stattdessen ließ er Söldner für das eigene Heer als Vorsorgemaßnahme anwerben. Auch von ihm

---

<sup>13</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 171, Abs. 2

<sup>14</sup> Regalien: Rechte, die mit dem heutigen Nießbrauch vergleichbar sind.

<sup>15</sup> Die zeitlichen Unterschiede von Erbhuldigungen und Lehensübertragungen waren durchaus üblich.

<sup>16</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 172, Abs. 1

<sup>17</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 172, Abs. 2

<sup>18</sup> Zitat aus „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S.173, Z.17

angeordnete Gebete sollten dem Schutz vor dem Krieg dienen.<sup>19</sup> Er beschloss weiterhin, 10.000 Mann Landwehr aufzustellen. Ein gegenseitiges Schutzabkommen zur Abwehr von Übergriffen feindlichen Militärs mit zwei benachbarten Fürstentümern der Union, nämlich Sachsen-Coburg und Brandenburg-Bayreuth, führten leider nicht zum gewünschten Erfolg.

Es gelang Aschhausen in den Jahren 1620 bis 1622 zwar nicht seine Gebiete gänzlich von den Wirren des Dreißigjährigen Kriegs frei zu halten, durch eine kluge Politik konnte er jedoch größere Schäden von seinen Landeskindern fernhalten. Zu diesem Zweck traf er auch verschiedene Verteidigungsmaßnahmen und betrieb gegenüber den protestantischen Reichsständen eine zurückhaltende Diplomatie.<sup>20</sup>

Schon vor Beginn des Dreißigjährigen Kriegs führte Aschhausen Verbesserungen in Verwaltung und Rechtswesen ein.<sup>21</sup> Gemeinsam mit dem Generalvikar und späteren Weihbischof Förner wurde das Bistum Bamberg einer kritischen Durchsichtung nach verbesserungswürdigen Sachverhalten unterzogen.<sup>22</sup> Die Ergebnisse in seinem nach Rom übersandten Limina-Bericht waren niederschmetternd (der Zustand der Bauten, Unordnung im Rechnungswesen, Leben der Geistlichen im Konkubinat, Nichteinhaltung der kirchlichen Gesetze).<sup>23</sup> Anlässlich der Erbhuldigung 1611 begann er mit durchgreifenden Reformen. Er ließ Neubauten errichten, modernisierte das Andachtswesen und führte Verbesserungen der Frömmigkeitsformen durch. Das Priesterseminar erhielt einen Neubau und die Leitung wurde den Jesuiten übertragen.<sup>24</sup> „Aschhausen erteilte den Kapuzinern (...) auch im Bistum Bamberg weitgehende Vollmachten.“<sup>25</sup> Er erließ Reformstatuten für Stifte in beiden Bistümern und empfahl dies auch bei den Benediktinerklöstern.

Bereits von seiner Lungenkrankheit gezeichnet, las der Fürstbischof in der heiligen Nacht des Jahres 1622 seine letzte Messe. Er starb am 29.12.1622 im Alter von 47 Jahren.<sup>26</sup>

## **2 Bearbeitung der Handschrift**

<sup>19</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 174, Abs. 4

<sup>20</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 177, Abs. 3

<sup>21</sup> vgl. das 1610 angelegte „Landbuch“ des Hochstifts Bamberg (siehe S. 179 Abs. 1)

<sup>22</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 179, Abs. 4

<sup>23</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 180, Abs. 2

<sup>24</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 180, Abs. 3 – S. 181, Z. 6

<sup>25</sup> Zitat aus „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 181, Z. 20 ff

<sup>26</sup> vgl. „Fränkische Lebensbilder“, Band 9, S. 183, Abs. 1

## 2.1 Transkription:

Georg Adam Thiem: RELATIO ITINERIS a Reverendissimo atq. Illustrissimo Principe ac Domino Domino Joanne Godefrido Episcopo Bambergensi in Italiam suscepti Anno 1612, Leipzig, 1838

Seite 1:

Relatio Itineris a Reverendissimo atq. Illustrissimo Principe ac Domino Domino Joanne Godefrido, Episcopo Bambergensi in Italiam suscepti.

Anno. 1612

Vigesimo quinto die Octobris.

Seite 2:

Auf dem Schweinsleder-Quart-Einbände steht mit Römischen Buchstaben

Itinerarium Romanum

Die Korrektur dieser Abschrift nach der aus der Leipziger Stadt-Bibliothek ihm vorgelegenen Orig. Handschrift besorgte

Bamberg im Mai 1876

Dr. Ch. Haeutle

k(öniglicher) Reichsarchivrath

Seite 91:

Iter Neapolitanum.

Undecimo Februarÿ Ist Ihr F: G: Marschalch der Edel undt Gestreng Jost Philips von Biken zum hain, sampt seÿnem Herrn Sohn, dem Edlen undt Gestrengen Wolff Adam von Biken, undt andern mehr, Nach Neapolis verreÿst auf der Post.

Roma profecti per portam Caelimontanam vulgo S. Joannis in Laterano via campana; ad Sinistram aquaeductus habuerunt, inde directe ad acclivem collem villam Ciceronis Tuscula-

Seite 92:

nam dictam aliqui pertransire solent hodie la prissata. Item Marinum, sive Marianum (quo in loco olim Villa Mariana fuisse perhibetur,) obviam habuere, Roma distat 12 miliaribus. Ad meridiem Velitre per campum Sarmonetam appulerunt. Oppidum in alto colle situm,

quod ad Cardinalem Caietanum Spectat; viso prius ad dexteram versus mare promontorio di S. Celicez alias monte Circella, sive Circes, a Circe Solis filia denominato; ad noctem Cisternam pervenere (quamvis Sarmonetam urbem hoc in itinere

Seite 93:

Viatores nunquam<sup>27</sup> ingrediantur) Et non longe progressi pertransiuerunt angustias quasdam, iuxta quas turris munita, in illis vectigal, ob custodias latronum causa constitutas, exigitur; Priusquam ad has angustias acceditur, conspiciuntur ad Sinistram reliquiae quaedam aedificiorum pervetustorum, cum nonnullis tabernis, quas autumant fuisse tres tabernas, de quibus mentio fit in Actibus Apostolorum cap: ult.<sup>28</sup>

Sequenti die Casa nova prandium Sumpserunt. Finito prandio per viam Appiam (quae olim Brundisium usq. pertingebat) Tarracinam

Seite 94:

usq. Sunt progressi; quo in itinere, sicut per omnem agrum Terraciniensem, multae moles sepulchrorum antiquorum, et murorum conspiciuntur. Hoc oppidum quondam Anxur nuncupatum fuit.

Hinc ad angustias quae la porella dicuntur, ubi diligentissime inquiritur in eos, qui contra Sanctitatem Regni, aut in fraudem Vectigalis mercium aliquid exportare conantur.

Ab hoc loco 6. miliaribus per Fundanum agrum Fundum sub noctem attigerunt. Altero die progressi, confectis 5. miliaribus, iterum ad viam Appiam redierunt. Paulatim

Seite 95:

ascenditur ad colles fructiferos, feracesq. vini et olei, ubi Castellum Ithro. Id quoque transgressi, haud multo post Molam, olim Formias, appulerunt. Nota. Ad Dextram videtur moles alta adhuc integra, quae Sepulchrum Ciceronis esse dicitur. Inde Stringendo littus maris ad dextram conspexerunt celeberrimam urbem Caietam. Sub noctem Agatam pervenere.

Ultima die prandium Capuae Sumpserunt. Ea urbs ad dexteram Vulturni fluvii ripam sita est, inde per agrum stellatum, Camposq. Leborinos perrexerunt, et Transeuntes per suburbia civitatis Aversa,

Seite 96:

---

<sup>27</sup> nunquam = numquam

<sup>28</sup> Capitulum ultimum

pervenerunt Neapolim. Urbs est Nobilissima Longitudinis insignis (sed modice larga) in ambitu habet 7. mil: Ab una parte mari cingitur, reliquis partibus Pausilippo monte ita ambitur, ut a fronte nullus ad eam pateat aditus, nisi per ipsum Pausilippi antrum, de quo paulo post dicitur.

Fortissima est moenibus et Castellis tribus munita, quorum Unum in Summitate montis in rupe quasi excisum, et mira industria aedificatum est, et nomen habet a templo inibi exstructo et dicato S. Helmo sive Erasmo,

Seite 97:

quam etiam Elmum vocant, atq ita Pausilypus ea parte mons D. Eremi, a Castello D. Eremo nuncupatur. Supra portam videntur insignia Caroli V. cum duabus Statuis marmoreis Martem representantibus cum tali inscriptione. Imperat: Caroli V. Invicti Aug: Ceasaris iussu, ac P. Toleti Villae Francae Marchionis Justiss: Proregis auspicy's Aloisio Serina Valentin D. Joannis Equiti Caesares, militum praefecto, pro suo bellicis in rebus experimento faciendum curavit. Anno 1588. Hoc Castellum ante aliquot annos ex fulmine et igne caelesti misere quassatum ac devastatum est.

Seite 98:

Alterum Castellum Novum ad mare fundatum à Carolo. di Angio et postea ab Alphonso 1. Aragoniae Rege amplificatum, et deinde à Carolo V. dilatatum, et quatuor fortissimis propugnaculis munitum; turre qinq. habet. In porta aenea maiori, cernitur adhuc globus aeneus, quem Galli imprudenter disploso tormento bellico impegerunt in ipsam portam, eiusq ictus violentia porta aperta fuit, et hostis Hispanus qui foris arcem oppugnabat post modum per eam irrupit, ipsoq Castello potitus est. In schola prope portam hanc, Statua erecta

Seite 99:

est cuidam Gallo, qui, cum Hispani in arcem irruissent, fortissime in ea Schola dimicans, Solus circiter centum hostes interimisse dicitur. In hoc Castello, quod praecipuum est, asservantur inter caetera<sup>29</sup>, Tormenta bellica 21. quae Duci Saxoniae erepta fuerunt. In istis tormentis omnibus vera effigies Joan: Friderici Ducis Saxoniae in magnitudine thaleri videtur, cum numero Anni 38. aut 40. item Verbum Domini manet in aeternum. In tormentis Imperialibus, halt Maß in allen Dingen.

Defensor fidei. In quodam est effigies B. Virginis. In alio quodam Saxonico imago diaboli

---

<sup>29</sup> caetera = cetera

Seite 100:

cum mitra papali igneas flammās eructantis.

Tertium Castellum D'Quo dicitur, in ipso mari è regione Nisiolae insulae situm, quod Lucullum inhabitasse perhibent. Fuit olim etiam aliud Castellum, Capignum, à parte Civitatis, per quam Capuam itur; sed id postea in curiam redactum est, et destinatum à Carolo V. Juridicendo, vulgo la Vicarina appellatur, tantae magnitudinis, ut infinita prope modum habeat conclavia, in quibus distincte de causis pecuniarÿs et Capitalibus ius dicitur; Inibi carceres quam plurimi, in quibus continue multa millia captivo-

Seite 101:

rum custodiuntur. Habet hoc Palatium sive la Vicarina hanc inscriptionem. Carolo V. Imp: Caesare Aug: Invictis: regnante, Petrus Toletanus Marchio Villae Franciae post fugatos, Turcas, Arcem in Curiam redactam Justitiae dedicavit, consiliaq omnia hoc in loco cum magni totius Regni commodo constituit Anno 1540. Ante Curiam erecta est columna Cessionis, ad quam decoctores bonis cedentes †Catamÿ† diati<sup>30</sup> Sistuntur.

In omnibus istis arcibus Rex Hispaniae militem alit praesidiarium. Nec non in plateis praecipuis etiam interdum excubiae habentur diligentes.

Seite 102:

Et numerus omnium horum militum putatur plus minus 1500. qui lustrari solent in praesentia Viceregis. Sexaginta vel Septuaginta custodiunt corpus Viceregis.

In Templo Cathedrali notarunt praeter illud, Sacellum (ubi et Baculus S. Petri Apos: in vitrea Capsula oblonga) Primi Siciliae Regis, qui B. Conradinum capitali supplicio affecit; quod ibi esse putatur, ubi tria Sepulchra cernuntur contigua, et sibi invicem innitentia. In eo Templo monumentum vetus et Epitaphium tale. Andreae Caroli Uberti Panoniae Regis filio, Neapolitanorum Regi, Joannae

Seite 103:

uxoris dolo et laqueo necato, viro inimitabili pietate hic recondito; ne Regis corpus insepultum, sepultumne facinus posteris remaneret, Franciscus Berardi F. Capitius Sepulchrum titulumq. posuit, mortuus annorum 19. Anno D. 1345. In Templo S. Dominici Sepultura del Vasco, qui Gallum in proelio Ticinensi caepit. Ante altare magnum effigies Crucifixi hodie Domini nostri, quae cum S. Thoma Aquinate locuta, ferturq ei dixisse,

---

<sup>30</sup> diati müsste diatim heißen

Bene scripsisti de me Thoma. In hoc Templo tumbae Regum Aragonensium holoserico obductae, cum hac inscriptione. Memoriam Regum

Seite 104:

Neap: Arragonensium temporis iniuria consumptam, pietate Catholici Regis Philippi, Joanne Astunica Comite, et Regni Neapolitani Prorege curante, Sepulchra instaurata, Anno 1594. Iuxta portam maiorem Sepultura Bernardini Rotae cum duobus Epitaphys. S. Pietro D'Ara, Sic dicitur ab altari vetusto, quod ante templum ad Sinistram conspicitur; aiunt esse primum, in quo S. Petrus Apostolus ex Antiochia Neapolim veniens, Missam celebravit; qui convertit S. Aspreum ad fidem, qui fuit primus Episcopus Neapolitanus; Pariter convertit Candidam viduam Neapolitanam.

Seite 105:

Ibidem duae Portae Sanctae, quae tempore Jubilaei aperiuntur. Ante chorum subtus organum, Sepultura Huberti Marchionis Brandebu: Neapoli mortui. Anno 1528. S. Lorenzo Monasterium Conventualium S. Francisci. In hoc sepulcra Regia complura et vetusta. Post altare nigrum, statua cernitur Doctoris et Militis, quasi invicem colloquentium, quos intermedius est Cylindrus, cui haec inscripta sunt.

Miles.	Doctor.
Quid?	Omnia.
Quid omnia?	Nihil.
M.	D.
Si nihil cur omnia?	Nihil et omnia.

Seite 106:

Templum S. Mariae Maioris à S. Pomponio Episcopo Neapolitano constructum. Verum nihil tam consideratione dignum, quam Sacellum in foro quod Mercatum vocant, Sive Il Mercato, instar Insulae positum, memoria Conradini Regis Sueviae (qui fuit Henrici V. Imperat: filius et Friderici 2. Imper: Nepos) Alberti Austriae Ducis, et Gerhardi Comitis de Artois, eo ipso in loco, ubi capitale supplicium de ys sumptum, picturis distinctis tota res oculis subycitur; ad dextram infelix illa pugna in campis ponticis; inde ad Asturam, quo confugerant, captivitas; Ab altera

Seite 107:

parte Illustres Juvenes Regÿsq Insignibus conspicui, ante sordidae cuiusdam tabulae tribunal non supplices muliebriter mortem deprecantur, Sed irato vultu indignati; Deum hominesq eius rei causa testantur; Mox Sublato Alberto Conradinus caput eius osculatur, non propriam, sed infelicis propinqui sortem deplorans; procul Rex Carolus D'Anioca in Regio solio tam crudeli spectaculo oculos pascit; Subitoq omnibus interfectis, ille qui Regium Sanguinem fuderat praeparata morte tollitur; quam etiam iudex subit, qui Sententiam in tam Illustria Capita proferre ausus erat; nam Flandriae quidam Comes ex Caroli ministris, indig-<sup>31</sup>

Seite 108:

nitare rei commotus, iraq vecors irruere in ipsum, atq. ferrum ei in costas adigere conspicitur; In medio Sacello is locus, qui cruorem hausit Conradini, Alberti, et Comitum Gerhards, usq. ad diem hodiernum madet. E Regione huius Sacelli Templum satis amplum de Gli Carmeli, ad praemerendam animae ipsius Salutem à Conradini Matre aedificatum dicitur, cuius Statua ex marmore inter Sacellum et Templum in pariete cuiusdam aedium insita est, eo habitu, quo incognita supplicium filij spectasse dicitur; Sepultura autem ipsorum ignoratur, quamvis Carolum eos humandos curasse

Seite 109:

proditum sit, atq istius modi Epigramma tumulo inscribi fecisse. Asturis ungue Leo pullum rapiens Aquilinum

Hic deplumavit, Acephalumq dedit.

Palatium Viceregis amplum et magnificum, cuius in atrio diligens custodia, et prae foribus cubiculi ipsius Viceregis, Semper milites aliquot Germani excubant, quos videlicet ordo tangit ex 72. qui continuo aluntur, et honeste habentur. Ad iacet Palatio hortus Spatiosus et elegans.

Vigesimo tertio, Ist Ihr F: G: Marschalch der Edel undt Gestreng Jost Philips von Bicken, sampt

Seite 110:

seyñnem herrn Sohn, undt die gantz Compani, qui à Reverendissimo atq Illustrissimo principe ad Vicerege missi fuerant, Widerumb zu Rom glücklich ankommen.

---

<sup>31</sup> Die Randbemerkungen sind leider unleserlich

## 2.2 Übersetzung:

(Hinweis: Die eingeklammerten Zahlen sind mit dementsprechenden Erläuterungen im Kommentar (ab S. 22) zu finden.)

Seite 1:

Berichterstattung über die Reise, des sehr ehrwürdigen und angesehenen Fürsten und Herrn, Herrn Johann Gottfried, Bischof von Bamberg, die er nach Italien unternommen hat.

Im Jahr 1612 am 25. Oktober.

Seite 2:

Auf dem Schweinsleder-Quart-Einbande steht mit Römischen Buchstaben

Itinerarium Romanum

Die Korrektur dieser Abschrift nach der aus der Leipziger Stadt-Bibliothek ihm vorgelegenen Orig. Handschrift besorgte

Bamberg im Mai 1876

Dr. Ch. Haeutle

k(öniglicher) Reichsarchivrath

Seite 91:

Der Weg nach Neapel (1)

Am elften Februar „Ist Ihr F(ürstlicher) G(naden) Marschalck der Edel undt Gestreng Jost Philips von Biken zum hain, sampt seynem Herrn Sohn, dem Edlen undt Gestrengen Wolff Adam von Biken, undt andern mehr, Nach Neapolis verreyst auf der Post<sup>32</sup>.“

Von Rom (2) aus reisten sie durch das Caelimontanische Stadttor (3), gemeinhin von St. Johann in Lateran, auf der Campanischen Straße (4).

Zur Linken gab es Wasserleitungen, von dort aus pflegen die Leute in gerader Richtung zu einem steilen Berg, auf dem sich angeblich der Tuskulanische Landsitz Ciceros (5) befindet, der heute „la prissata“ heißt, hinüberzugehen.

Seite 92:

---

<sup>32</sup> Mit der Postkutsche

Ebenso hatten sie Marinum (6) bzw. Marianum (angeblich stand an diesem Ort einst die Villa des Marius) gegenüber; Rom liegt (davon) 12 Meilen entfernt. Gegen Mittag kamen sie durch das sarmonetische Gebiet<sup>33</sup> nach Velitre (7).

Die Stadt, die in Richtung des Caietanischen Cardinals (8) gerichtet ist, ist auf einem hohen Berg gelegen. Nachdem sie zuerst rechter Hand zum Meer hingewandt das Vorgebirge von S. Celicez, mit anderem Namen Berg Circella bzw. Circes, der nach der Sonnentochter Circe benannt ist, gesehen haben, kamen sie bei Anbruch der Nacht nach Cisterna.

(Wenn auch Reisende niemals die Stadt Sarmoneta (9) auf diesem Weg betreten).

Seite 93:

Und nicht weit vorgerückt, durchquerten sie eine Engstelle, neben der ein befestigter Turm stand; in jener wird die Abgabe für die Wachen, die wegen der Räuber aufgestellt sind, eingefordert.

Bevor man zu dieser Engstelle kommt, sieht man linker Hand Überbleibsel sehr alter Bauwerke mit einigen Hütten, bei denen es sich um die drei handeln soll, über die das letzte Kapitel in der Apostelgeschichte erzählt. (10)

Am folgenden Tag nahmen sie ihr Frühstück in der „Casa nova“ ein. Nach Beendigung des Frühstücks setzten sie ihren Weg auf der Via Appia (11) (die einst bis Brindisi reichte) bis Tarracina (12) fort;

Seite 94:

auf diesem Weg sind wie in dem ganzen Gebiet von Tarracina eine große Menge alter Gräber und Mauern zu sehen. Diese Stadt wurde einst Anxur (13) genannt. Von dort aus gelangen sie zu der Engstelle, die „la porella“ genannt wird, wo nach denjenigen auf das Genaueste gesucht wird, die versuchen gegen die Unverletzlichkeit des Königreichs oder zum Steuerbetrug eine Ware auszuführen.

Von diesem Ort aus erreichten sie nach 6 Meilen durch das Gebiet von Fundum bei Anbruch der Nacht (die Stadt) Fundum (14). Am darauf folgenden Tag setzten sie ihren Weg fort und kamen nach 5 Meilen wieder auf die Via Appia (11) zurück.

Seite 95:

---

<sup>33</sup> Gebiet um Sermoneta

Allmählich steigt man empor zu fruchtbaren Hügeln, die reich an Wein und Öl sind, wo sich die Burg Itró (15) befindet. Auch diese durchquerten sie und gelangten nicht viel später zu einer Mühle, die einst „Formiae“ (16) genannt wurde.

Merk auf: Zur Rechten sieht man eine hohe bisher unberührte Steinmasse, die angeblich das Grabmal Ciceros (17) darstellt. Wobei sie die Meeresküste streiften, erblickten sie hierauf zur Rechten die äußerst berühmte Stadt Caieta (18). Bei Einbruch der Dunkelheit gelangten sie nach Agata (19).

Am letzten Tag nahmen sie in Capua (20) das Frühstück ein. Diese Stadt ist am rechten Ufer des Flusses Vulturnus gelegen und von hier aus setzten sie ihre Reise durch das Sternfeld und die Felder von Leborino fort, durchschritten vorstädtisches Gebiet und abgelegene Teile der Stadt (und) gelangten nach Neapel (1).

Seite 96:

Diese Stadt ist am berühmtesten für ihre außerordentlichen Länge, (denn) ihr Umkreis beträgt 7 Meilen (aber sie ist nur mäßig breit): An der einen Seite wird sie vom Meer umgeben, an den übrigen wird sie so vom Berg Pausilippus (21) eingegrenzt, dass kein Zugang zu ihr von der Vorderseite aus offensteht, außer der durch die Höhle von Pausilippo (21) selbst, über die wenig später berichtet wird.

Sie ist bewahrt durch Mauern und durch 3 Lager geschützt, von denen eines auf der Spitze des Berges gleichsam in den Fels gehauen ist und mit bewundernswertem Fleiß erbaut wurde und seinen Namen von einer daselbst erbauten und S. Helmus bzw. Erasmus benannten Kirche hat;

Seite 97:

man nennt die Stadt auch Elmus und so wird der Pausilippus<sup>34</sup> (21) auf dieser Seite Berg des Herrn Eremus, nach dem Lager Dominus Eremus benannt. Über dem Tor sieht man Wappen von Karl V. (22) mit zwei Statuen aus Marmor, die einen Kampf<sup>35</sup> mit folgender Aufschrift zeigen.

Auf Befehl des unbesiegtten Kaisers Karl V. (22) und unter der Leitung des sehr gerechten Statthalters, Markgraf „Frankendorf“ P.<sup>36</sup> Toletanus, ließ er Aloisius Serina Valentin D. Joannis, dem kaiserlichen Ritter und Militärpräfekten, dieses Tor für seine Erfahrung in Kriegsdingen errichten. Im Jahr 1588. Dieses Lager wurde vor einigen Jahren von einem Blitz und himmlischen Feuer stark beschädigt und verwüstet.

<sup>34</sup> unterschiedliche Schreibweise; Pausilippus und Pausilippus sind zu finden

<sup>35</sup> bzw. den Kriegsgott

<sup>36</sup> P. = Petrus

Seite 98:

Ein weiteres neues Kastell wurde von Karl von Anjou (23) zum Meer hin erbaut und später von Alphons I., König von Aragon (24), vergrößert und schließlich von Karl V. (22) erweitert und mit vier sehr starken Vorwehren befestigt; Es hat fünf Türme. In der bronzenen Tür des größten (Turms) sieht man noch immer die metallene Kugel, die die Franzosen unabsichtlich in selbige Tür schossen, als eine Kanone explodierte, und durch die Heftigkeit dieses Stoßes wurde das Tor geöffnet und der spanische Feind, der draußen die Burg angriff, brach wenig später durch diese Tür ein und bemächtigte sich der Burg selbst. In der Halle nahe dieses Tores wurde für

Seite 99:

einen Gallier, der, als die Spanier in die Burg einbrachen, aufs Tapferste in dieser Halle kämpfte und angeblich alleine ungefähr hundert Feinde tötete, eine Statue errichtet. In dieser Burg, die außergewöhnlich ist, wurden unter anderem einundzwanzig Kanonen aufbewahrt, die dem sächsischen Herzog geraubt wurden. In all diesen Geschossen sieht man ein wahres Abbild von Johann Friedrich, dem Herzog von Sachsen (25), der in der Größe eines Thalers mit der Jahreszahl 38 oder 40 gesehen wird. Ebenso: Das Wort des Herrn bleibt in Ewigkeit. Auf den kaiserlichen Kanonen: Halt Maß in allen Dingen. Verteidiger der Treue. Auf einer ist das Bild der heiligen Jungfrau (26). Auf einer anderen sächsischen Kanone ist das Bild eines feurige Flammen speienden Teufels mit der Papstmütze.

Seite 100:

Die dritte Festung, von der man spricht, ist im Meer selbst gegenüber der Insel Nisiola gelegen und man erzählt, dass sie von Lucullus (27) bewohnt wurde. Einst gab es noch eine andere Burg, nämlich Campignum, in dem Teil der Stadt, durch den man nach Capua geht.

Aber diese wurde später zu einer Kurie gemacht und von Karl V. (22) für die Rechtsprechung bestimmt, gemeinhin wird sie „la Vicarina“ genannt; Sie ist so groß, dass sie eine beinahe unbegrenzte Zahl an Zimmern hat, in denen unterschieden nach Geldgeschäften und Kapitalfällen Recht gesprochen wird. Ebendort gibt es sehr viele Kerker, in denen ständig viele tausend Gefangene bewacht werden.

Seite 101:

Dieser Palast bzw. „la Vicarina“ besitzt folgende Inschrift: Unter der Regierung von Kaiser Karl V. (22), dem Unbesiegtten, widmete Petrus Toletanus, Markgraf „Frankendorf“, nach der Vertreibung der Türken die in ein Gericht umgewandelte Burg der Gerechtigkeit und traf im Jahr 1540 alle Beschlüsse an diesem Ort zum Vorteil des ganzen großen Königreichs. Vor diesem Rathaus ist eine Säule für Besitzabtretung errichtet, bei der sich von Tag zu Tag Verschwender hinstellen, die ihren Besitz verlieren † (...) †. In all diesen Burgen unterhält der König Spaniens Soldaten als Schutztruppen. Außerdem hält man sogar tagsüber aufmerksame Wache an besonderen Plätzen.

Seite 102:

Und die Zahl all dieser Soldaten wird auf ungefähr 1500 geschätzt, die gewöhnlich in Anwesenheit des Vizekönigs gemustert werden. Sechzig oder siebzig bilden die Leibwache des Vizekönigs. In der Kathedrale bemerkten sie außerdem die Kapelle (Wo auch der Stab des heiligen Apostels Petrus (28) in einem länglichen gläsernen Kasten ist) des ersten Königs von Sizilien (23), der den seligen Konradin (29) hinrichten ließ. Angeblich ist diese Kapelle dort, wo man drei einander berührende und aneinander angelehnte Grabmäler sieht. In dieser Kirche war ein altes Grabmal und folgende Grabinschrift. Andreas (30), dem Sohn des panonischen Königs Karl Robert (31), dem König der Neapolitaner, der durch die List und den Strick seiner Frau Johanna (32) getötet wurde, einem an Frömmigkeit unnachahmlichen Mann, der hier begraben ist, (gewidmet);

Seite 103:

damit weder der Körper des Königs unbegraben, noch das Verbrechen den Nachkommen verborgen bleibe, errichtete Franciscus Capitius, Bruder des Berardus, das Grabmal und die Inschrift, gestorben<sup>37</sup> im Alter von 19 Jahren im Jahr 1345. In der Kirche des heiligen Dominic (33) ist das Grab von Vasco, der einen Franzosen in der Schlacht von Tikina gefasst hat. Vor dem großen Altar steht heute ein Bild unseres gekreuzigten Herrn, der mit dem heiligen Thomas von Aquin (34) redet. Und man sagt, dass er ihm gesagt hat: Du hast gut über mich geschrieben Thomas. In dieser Kirche befinden sich Gräber der Könige von Aragon mit einem honiggelben Seidentuch bedeckt, mit folgender Inschrift: Zum Gedenken an die neapolitanischen Könige von Aragon<sup>38</sup>,

Seite 104:

---

<sup>37</sup> bezieht sich auf Andreas

<sup>38</sup> die spanischen Könige, die über Neapel herrschten

das durch das Unrecht der Zeit in Vergessenheit geriet; durch die Frömmigkeit des katholischen Königs Philipp (35), auf Veranlassung des Johannes Astunika, Graf und Statthalter des neapolitanischen Königreichs, wurden die Grabmäler im Jahr 1594 wiederhergestellt. Neben einer ziemlich großen Tür befand sich das Grabmal des Bernardinus Rota mit zwei Beigräbern. Vom Altar des hl. Petrus (28), so spricht man vom sehr alten Altar, der vor der Kirche zur Linken gesehen wird; man sagt, dass er der erste sei, an dem der hl. Apostel Petrus (28) aus Antiochien nach Neapel kommend Messe (Gottesdienst) feierte; dieser bekehrte den hl. Asprenus, der der erste Bischof von Neapel war, zum Glauben. In gleicher Weise bekehrte er Candida, eine Witwe aus Neapel.

Seite 105:

Ebendort gibt es zwei heilige Pforten, die zur Zeit des Jubiläums geöffnet werden. Vor dem Chorraum unter der Orgel liegt das Grabmal des Markgrafen Hubert von Brandenburg, der im Jahr 1528 in Neapel verstorben ist. In S. Lorenzo befindet sich ein Kloster des Konvents des hl. Franciscus (36).

Darin befinden sich mehrere alte königliche Grabmäler. Hinter dem schwarzen Altar ist eine Statue eines Gelehrten und eines Soldaten, die sich gleichsam miteinander unterhalten, zwischen ihnen ein Zylinder, auf dem Folgendes steht.

Soldat.	Gelehrter.
Was?	Alles.
Was alles?	Nichts.
S.	G.
Wenn nichts warum alles?	Nichts und alles.

Seite 106:

Die Kirche Santa Maria Maggiore (37) wurde von dem heiligen Bischof von Neapel Pomponius gebaut. Aber nichts ist so betrachtenswert wie die Kapelle auf dem Forum, das sie Markt bzw. „Il Mercato“ nennen, sie ist wie eine Insel gelegen als Erinnerung an den Schwabekönig Konradin (29) (der Sohn des Kaisers Heinrich V. (38) und Enkel des Kaisers Friedrich II. (39)) und den österreichischen Fürsten Albert und den Grafen Gerhard von Artois; genau an diesem Ort wurde die Todesstrafe über diese verhängt und die ganze Sache wird auf verschiedenen Bildern vor Augen geführt. Zur Rechten ist jene unglückliche Schlacht auf den Feldern nahe der Küste des Meeres zu sehen; dann die Gefangennahme bei Astura, wohin sie geflohen waren;

Seite 107:

auf der anderen Seite versuchen diese berühmten jungen Männer, erkennbar an ihren königlichen Abzeichen, vor der Richterbühne eines schmutzigen Tisches nicht wie Weiber flehend den Tod abzuwenden, sondern entrüsten sich mit zorniger Miene; sie rufen für diese Sache Gott und die Menschen als Zeugen an. Bald nachdem Albert getötet worden war, küsst Konradin (29) sein Haupt und beweint nicht das eigene Schicksal, sondern das seines unglücklichen Verwandten; in der Ferne ergötzt König Karl von Anjou (23) auf dem Königsthron seine Augen an dem so grausamen Schauspiel; und plötzlich als alle getötet worden waren wird jener, der königliches Blut vergossen hatte, mit einem vorbereiteten Anschlag selbst beseitigt; dies geschieht auch mit dem Richter, der es gewagt hatte, ein Urteil gegen so berühmte Männer auszusprechen;<sup>39</sup>

Seite 108:

Denn man sieht wie ein Graf von Flandern, einer der Diener Karls, durch die Unwürdigkeit der Sache bewegt und vor Zorn wahnsinnig auf ihn losgeht und ihm ein Messer zwischen die Rippen stößt. Mitten in der Kapelle befindet sich dieser Ort, der das Blut Konradins (29), Alberts und des Grafen Gerhard aufnahm und noch bis zum heutigen Tag davon trieft. Man sagt, dass gegenüber dieser Kapelle eine ziemlich große Kirche (40) von †Gli Carmeli† zum wohlverdienten Seelenheil von Konradins Mutter erbaut wurde, deren Marmorstatue in eine Wand eines Gebäudes zwischen Kapelle und Kirche gemeißelt ist, und zwar in der Kleidung, in der sie unerkannt die Hinrichtung ihres Sohnes angesehen haben soll.

Seite 109:

Das Grabmal derer kennt man aber nicht, obwohl überliefert ist, dass Karl sie bestatten und folgende Inschrift (dieser Art) in den Grabstein einmeißeln ließ.

Der asturische Löwe, der mit seiner Tatze (Kralle) das Küken aus Aquila geraubt hat, hat es hier gerupft und geköpft.

Der Palast des Vizekönigs ist geräumig und prächtig; in dessen Halle steht eine aufmerksame Wache und vor den Türen des Schlafzimmers des Vizekönigs halten immer einige deutsche Soldaten Wache, die die Reihenfolge aus 72 (Soldaten) berührt. Diese werden ununterbrochen unterhalten und ehrenhaft behandelt.

Ein großer und prächtiger Garten liegt zum Palast hin.

---

<sup>39</sup> Die Randbemerkungen sind leider nicht lesbar

Am 23. Ist Ihr F(ürstlicher) G(naden) Marschalck der Edel undt Gestreng Jost Philips von Bicken, sampt

Seite 110:

seÿnem herrn Sohn, undt die gantz Compani, die vom besonders ehrwürdigen und angesehenen Fürsten zum Vizekönig geschickt worden waren, Widerumb zu Rom glücklich ankommen.

### 3 Kommentar

#### 3.1 Erläuterungen zu Personen, Orten, Gebäuden, etc.:

##### 1) Neapel:

Die süditalienische Hafenstadt Neapel ist am Golf von Neapel gelegen. Sie ist mit 1 Mio. Einwohnern die Hauptstadt von Kampanien und der Provinz Neapel.



Blick über den Golf von Neapel auf die Millionenstadt Neapel und den Vesuv (Original)

Im Altertum galt Neapel als wichtige Seestadt, die ursprünglich um 450 v. Chr. griechische Kolonie war. In Abhängigkeit von Konstantinopel geriet Neapel im Jahr 568 n. Chr.<sup>40</sup>

Neapel ist ein ehemaliges Königreich, das Unteritalien und 1130-1282, 1442-58, 1504-1707/13, 1720-98, 1799-1805 sowie 1816-60 auch Sizilien umfasste.

Im Laufe des 11. Jahrhunderts eroberten die Normannen Unteritalien und Sizilien. Unter Roger II. erlebte das Land eine ungewöhnliche Blüte. Mit der Hochzeit Konstanzes, der Erbtöchter Roger II., und dem späteren Kaiser Heinrich VI. wurde der Staufer Erbe des unteritalienischen Reiches. Die Ära der Staufer endete jedoch kläglich, als der grausame Karl I. von Anjou den letzten Staufer Konradin hinrichten ließ. So ging die Herrschaft an Frankreich, das Geschlecht der Anjous, über. Die Sizilianische Vesper, bei der Karl sehr

<sup>40</sup> vgl. [http://www.wissen.de/xt/default.do?MENU\\_NAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Neapel](http://www.wissen.de/xt/default.do?MENU_NAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Neapel)

verhasst war, sorgte dafür, dass Sizilien von dem Königreich Neapel getrennt wurde. Als sich 1442 König Alfons V. von Aragon gegen René I. von Anjou durchsetzte und Neapel eroberte, vereinigte er das Königreich wieder mit Sizilien. Von König Karl VIII. von Frankreich wurde die Stadt 1495 erobert. Nach der endgültigen Vertreibung der Franzosen durch Ferdinand II. von Aragon im Jahr 1504, wurden Neapel und Sizilien bis 1707 als Vizekönigreiche der spanischen Krone unterstellt. 1713 ging Neapel und 1720 auch Sizilien an Österreich. Doch bereits 1735 wurde Neapel-Sizilien als unabhängige Sekundogenitur an die spanischen Bourbonen übertragen. Napoleon I. eroberte 1806 Neapel und ernannte zunächst seinen Schwager J. Murat zum König, während sich Ferdinand IV. auf Sizilien halten konnte. Letztendlich schlossen sich Neapel und Sizilien am 21.10.1860, nach der Invasion G. Garibaldis, dem neuen Königreich Italien an.<sup>41</sup>



Blick über die entstehenden Vorstadtsiedlungen auf den Burgberg Neapels, Castel Sant'Elmo, das seit dem 14. Jahrhundert eine zentrale Rolle im Verteidigungssystem des Königreiches Neapel darstellte. (Original)

## 2) Rom:

Rom ist die Hauptstadt der Republik Italien und liegt in der Region Latium und der Provinz Rom. Sie gilt als das politische, religiöse, geistige und kulturelle Zentrum Italiens. Zu ihren Wahrzeichen gehören außer dem Petersdom als Mittelpunkt der Vatikanstadt, den Kirchen Santa Maria Maggiore sowie San Giovanni in Laterano noch die berühmten

<sup>41</sup> vgl. F. A. Brockhaus GmbH: Brockhaus-Enzyklopädie in 24 Bd., Band 15, Mannheim, 1992, 19. Auflage, S. 402, Nr. 3  
vgl. Übersicht: Neapels Herrscher (s. Anhang)

Paläste Villa Borghese, Farnese und Barberini. Im Jahr 1980 wurde das historische Zentrum Roms, die Basilika San Paolo fuori le Mura und die Vatikanstadt von der UNESCO zum Weltkulturerbe erklärt.<sup>42</sup>

### **3) Caelimontanisches Stadttor:**

Ein Stadttor, das vermutlich auf dem Caelius mons, einem Hügel im alten Rom, steht.

### **4) Via Campana:**

Die Straße, die von Rom nach Neapel führt.

### **5) Tuskulanischer Landsitz Ciceros:**

Villa des bekannten römischen Politikers, Redners, Schriftstellers und Philosophen Cicero, der von 106 v. Chr. bis 43 v. Chr. lebte. Nähere Angaben zum tuskulanischen Landsitz Ciceros sind leider nicht bekannt.

### **6) Marimum:**

heutige Stadt Marino (siehe Karte S. 36)

### **7) Velitre:**

heutige Stadt Velletri (siehe Karte S. 36)

### **8) Caietanischer Cardinal:**

Kardinal aus Gaeta (Stadt an der Westküste Italiens zwischen Rom und Neapel)

Definition von Kardinal: Nach dem Papst der höchste Würdenträger in der katholischen Kirche. Kardinäle werden ausschließlich vom Papst ernannt. Ihre Aufgabe ist es u.a. den Papst zu wählen.<sup>43</sup>

### **9) Sarmoneta:**

heutige Stadt Sermoneta (siehe Karte S. 36)

### **10) Tres Tabernae (Apostelgeschichte):**

Die Apostelgeschichte ist ein Buch des Neuen Testaments und beschreibt als Fortsetzung des Lukasevangeliums die „Taten der Apostel“, nämlich den Weg des Evangeliums von

<sup>42</sup> vgl. [http://www.wissen.de/xt/default.do?MENU\\_NAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Rom](http://www.wissen.de/xt/default.do?MENU_NAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Rom)

<sup>43</sup> vgl. Meyers Lexikonredaktion: MEYERS JUGEND LEXIKON, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, 1994, 3. Auflage, S. 298

Jerusalem nach Rom. Im 28. Kapitel der Apostelgeschichte in den Psalmen 11-15 wird über den Weg von Malta nach Rom berichtet. Hier werden die Tres Tabernae erwähnt. Die Apostel, die mit dem Schiff in Puteoli ankamen, wurden von zwei Brüdern auf dem Forum Apii (64, 5 km von Rom entfernt) und bei den Tres Tabernae (49, 5 km von Rom entfernt) erwartet. Von dort aus gingen sie alle zusammen auf Bitten der zwei Brüder nach Rom.<sup>44</sup>

### **11) Via Appia:**

Die Via Appia ist, obwohl sie nicht die bedeutendste und älteste der altrömischen Staatsstraßen ist, dennoch die bekannteste. Noch heute ist die berühmte Gräberstraße über eine lange Strecke gut erhalten. Sie wurde 312 angelegt und erhielt ihren Namen von dem Zensor Appius Claudius Caecus.<sup>45</sup> „Sie führte von der Porta Capena (am Südrand des Palatin) durch die Porta Appia zuerst bis Capua (nördlich von Neapel, siehe Karte S. 36), 191 v. Chr. wurde sie bis Brindisi verlängert. In der Neuzeit legte man weiter nördlich (...) eine parallele Trasse an, die Via Appia Nuova (...), und seitdem nennt man die ursprüngliche Straße Via Appia Antica.“<sup>46</sup>

### **12) Tarracina:**

heutige Stadt Terracina; eine Hafenstadt in der italienischen Provinz Campania. (siehe Karte S. 36)

### **13) Anxur:**

Anxur ist der antike Name des heutigen Terracina.<sup>47</sup> Außerdem ist Anxur ein sprechender Name; anx => angustus (weist auf die Engstellen in der Übersetzung S. 93f. hin.)

### **14) Fundum:**

heutige Stadt Fondi, nordöstlich von Terracina (siehe Karte S. 36)

### **15) Burg Itri:**

Eine Burg, die sich wohl in der Nähe der Stadt Itri befand/befindet. (siehe Karte S. 36)

### **16) Formiae:**

<sup>44</sup> vgl. Herder Verlag: DIE BIBEL – Altes und Neues Testament – Einheitsübersetzung, Freiburg-Basel-Wien, 1996, S. 1260

<sup>45</sup> vgl. Herbert Rosendorf: ADAC Reiseführer Rom, München, 1998, 4. Auflage, S. 136, linke Spalte (86), Z. 16ff.

<sup>46</sup> Zitat aus ADAC Reiseführer Rom, S. 136, linke Spalte (86), Z. 22ff.

<sup>47</sup> vgl. <http://anxur.adlexikon.de/Anxur.shtml>

Eine Mühle, die vermutlich im Umkreis der heutigen Stadt Formia aufzusuchen ist. (siehe Karte S. 36)

### **17) Grabmal Ciceros:**

Das Grabmal Ciceros muss in der Nähe der Stadt Formia liegen, da Cicero bei Formia gestorben ist. Genaue Angaben sind jedoch nicht bekannt.

### **18) Caieta:**

heutige Stadt Gaeta; Sie liegt auf einer Landzunge in der Region Latium und der Provinz Latina. (siehe Karte S. 36)

### **19) Agata:**

evtl. heutige Stadt S. Ágata (de Goti) (siehe Landkarte)

### **20) Capua:**

Eine Stadt, die nördlich von Neapel gelegen ist. (siehe Landkarte)

### **21) Posillipo:**

Angeblich ist Posillipo der schönste und exklusivste Ortsteil von Neapel. „Auf einem Hügel liegen traumhafte Villen versteckt zwischen Bäumen und kleine verschlungene Wege führen zum Meer. Von der Steilküste eröffnen sich dem Betrachter atemberaubende Panoramablicke.“<sup>48</sup> Das Wort „Pausilypon“ heißt übersetzt „Erholung von Sorgen“. Dieser Name ist also sehr treffend bezüglich dieses erholsamen Urlaubsortes. Wöchentlich findet hier in einer von Pinien gesäumten Allee ein Markt statt, auf dem verschiedenste Dinge angeboten werden. Zudem kann man von hier aus eine wunderschöne Aussicht auf den Golf von Neapel genießen.<sup>49</sup>

Fotos online nicht verfügbar

### **22) Karl V.:**

Karl V. wurde im Jahr 1500 als Sohn Philipps I. des Schönen von Kastilien und Johannas der Wahnsinnigen in Gent geboren. „Als deutscher König (seit 1519) und Kaiser (seit 1530) aus dem Haus Habsburg herrschte Karl über ein Reich, in dem >die Sonne nicht

---

<sup>48</sup> Zitat aus [http://www.portanapoli.com/Neapel/Sehenswertes/body\\_posillipo.html](http://www.portanapoli.com/Neapel/Sehenswertes/body_posillipo.html), Z. 2ff.  
<sup>49</sup> vgl. [http://www.portanapoli.com/Neapel/Sehenswertes/body\\_posillipo.html](http://www.portanapoli.com/Neapel/Sehenswertes/body_posillipo.html)

unterging<sup>50</sup>. Dazu gehörten die spanischen Königreiche Aragon und Kastilien, außerdem Neapel und Sizilien, Burgund und die Niederlande sowie die spanischen Kolonien in Amerika und Afrika und die österreichischen Erbländer. Karls Ziel war die Wiederherstellung des mittelalterlichen, christlichen Universalreiches unter der Führung des Kaisers. Trotz seiner Erfolge wie z.B. in Mexiko und Peru gab es für Kaiser Karl V. große Probleme. Im Osten wurde sein Reich von den Türken bedroht und in Deutschland war die Einheit des katholischen Glaubens durch die Anhänger Martin Luthers in Gefahr.<sup>51</sup> Seine geplante Rekatholisierung des Reiches und eine Stärkung der kaiserlichen Macht im Reich scheiterten. Karl V. konnte die Ausbreitung der Reformation und eine zunehmende Verselbständigung der Fürsten des Reiches nicht verhindern. „Auf dem Augsburger Reichstag 1555 musste Kaiser Karl V. die Gleichberechtigung der katholischen und der protestantischen Konfession zugestehen.“<sup>52</sup> Dies führte dazu, dass er im Jahr 1556 enttäuscht abdankte. Als sein Nachfolger wurde sein Bruder Ferdinand zum Kaiser gewählt. Daraufhin zog sich Karl V. in das Kloster San Jerónimo de Yuste in der Extremadura in Spanien zurück, wo er am 21. September 1558 starb.



Karl V., deutscher Kaiser und spanischer König

Aus: [http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Karl\\_V.\\_%28HRR%29.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Karl_V._%28HRR%29.jpg)

### 23) Karl I. von Anjou, erster sizilianischer König:

Karl I. von Anjou, König von Neapel–Sizilien (1265-1285) wurde als französischer Königssohn im März 1226 geboren. 1246 ernannte ihn sein Bruder Ludwig IX. zum Herzog von Anjou. Die Hochzeit mit der jüngeren Schwester Beatrix der Königin

<sup>50</sup> Zitat aus Meyers Jugend–Lexikon, S. 298, (Karl V.) Z. 1ff.

<sup>51</sup> vgl. Meyers Jugend–Lexikon, S. 298

<sup>52</sup> Zitat aus Meyers Jugend–Lexikon, S. 298, (Karl V.) Z. 28ff.

(Margarete von der Provence) ließ Karl auch zum Graf der Provence und formal noch zum Vasall des Kaisers werden. „Im Jahr 1263 wurde Karl I. von Anjou mit dem bisher staufischen Königreich Sizilien belehnt, das er 1266 in Besitz nahm ...“.<sup>53</sup> Er verteidigte dieses gegen die letzten Staufer, indem er das Heer des letzten Staufers Herzog Konradins bei Tagliacozzo im Jahr 1268 vernichtete. Anschließend ließ Karl Konradin öffentlich in Neapel hinrichten. Als Vasall des Papstes übte Karl I. von Anjou im Königreich Sizilien eine grausame Herrschaft aus. Durch die „Sizilianische Vesper“ (Volksaufstand), die sich aufgrund der Härte Karls bildete, wurde er vertrieben und verlor das Königreich Sizilien an das Haus Aragon.<sup>54</sup>

#### **24) Alfons I., König von Aragon:**

Alfons V., auch als der Großmütige bekannt, wurde ca. 1396 als Sohn Ferdinands I., des Königs von Aragon, Sardinien und Sizilien geboren und starb am 27.6.1458 in Neapel. Er war König von 1416-58 und wurde als König von Neapel und Sizilien (1442-58) auch Alfons I. genannt.<sup>55</sup>

#### **25) Johann Friedrich, Herzog von Sachsen:**

(Herzog von Sachsen 1532-1554, Kurfürst bis 1547)

Johann Friedrich I., auch genannt der Großmütige, lebte von 1503 bis 1554. Er war als Sohn und Nachfolger von Johann des Beständigen der letzte sächsische Kurfürst aus der ernestinischen Linie der Wettiner.<sup>56</sup> Er förderte wie schon seine Vorgänger die Reformation. Im Schmalkaldischen Krieg stand Johann Friedrich an der Spitze der Protestanten und trat für einen protestantischen Bund gegen den Kaiser ein. Er wurde jedoch im April 1547 von kaiserlichen Truppen gefangengenommen. Seine Strafe wurde vom Todesurteil auf Bitten einflussreicher Fürsten auf lebenslängliche Gefängnisstrafe gemildert. Die Kurwürde und ein Großteil seiner Länder gingen 1548 auf Moritz von Sachsen über. Nach fünf Jahren Gefangenschaft verbrachte Johann Friedrich die letzten Jahre seines Lebens in Weimar.<sup>57</sup>

#### **26) Beata virgo => hl. Maria:**

---

<sup>53</sup> Zitat aus Brockhaus–Enzyklopädie, Band 11, S. 471, Nr. 34, Z. 6f.

<sup>54</sup> vgl.

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Karl+von+Anjou>

<sup>55</sup> vgl. Brockhaus-Enzyklopädie, Band 1, S. 351, Nr. 3

<sup>56</sup> vgl. [http://people.freenet.de/seeCoins/KarlIV/JoFried\\_D.htm](http://people.freenet.de/seeCoins/KarlIV/JoFried_D.htm)

<sup>57</sup> vgl. [http://people.freenet.de/seeCoins/KarlIV/JoFried\\_D.htm](http://people.freenet.de/seeCoins/KarlIV/JoFried_D.htm)

Maria ist die Mutter von Jesu Christi. Auch wird sie im kirchlichen Sprachgebrauch als Mutter Gottes bezeichnet. Im NT findet man in den verschiedenen Evangelien Geschichten über ihr Leben.



Maria bringt Jesus, den Gottessohn, zur Welt: Dieses Ereignis ist das zentrale Motiv des von Veit Stoß geschaffenen Marienaltars im Bamberger Dom. (Original)

### 27) Lucullus:

Lucius Licinius Lukull war ein römischer Politiker und Feldherr, der um 117 v. Chr. geboren wurde und ca. 57 v. Chr. starb. Aufgrund seines Reichtums und seines angeblich ausschweifenden Lebens wurde dieser bekannt. Unter Sulla kämpfte er seit 87 v. Chr. im 1. Mithridatischen Krieg (→ Mithridates VI.). Er war im Jahr 78 v. Chr. Prätor und wurde vier Jahre später zum Konsul gewählt. Im 3. Mithridatischen Krieg erhielt Lucius Licinius Lukull den Oberbefehl. Anfangs hatte er zwar große Erfolge, konnte aber den Krieg nicht beenden. Deshalb wurde er 67 abberufen und verbrachte seine letzten Lebensjahre in Rom. Hier ließ er es sich gut gehen und lebte ein „üppiges Leben“ in purem Luxus.<sup>58</sup>

### 28) Apostel Petrus:

Petrus hieß ursprünglich Simon und war einer der zwölf Apostel des Religionsstifters Jesus von Nazareth. Sein Leben ist hauptsächlich durch das Neue Testament überliefert. Angeblich „... lebte (er) zur Zeit seiner Berufung durch Jesus als Fischer in

<sup>58</sup> vgl. Brockhaus–Enzyklopädie, Band 13, S. 571

Kapernaum.<sup>59</sup> Jesus hatte vor, auf Petrus seine Gemeinde aufzubauen und ernannte ihn daher zum Oberhaupt der Gemeinde von Jerusalem. Angeblich unternahm Petrus auch Missionsreisen. Auf welche Weise er jedoch umkam ist äußerst umstritten. Es ist also nicht sicher, ob er in Rom den Märtyrertod erlitt. Auch ist keine genaue Jahreszahl angegeben wann Petrus gestorben sein soll, sondern nur ein gewisser Zeitraum (63–67) festgelegt.<sup>60</sup>

### 29) Konradin, Herzog von Schwaben:

Er war der letzte legitime Staufer, der am 25. März 1252 als Sohn Konrads IV. in Wolfstein bei Landshut geboren wurde. Im Jahr 1267 ging er „... von Baden nach Italien, um seinen Anspruch auf das Königreich Sizilien durchzusetzen.“<sup>61</sup> Sehr erfolgreich war er in Norditalien und Rom. 1268 wurde er jedoch von Karl I. von Anjou bei Tagliacozzo geschlagen, als Hochverräter verurteilt und anschließend enthauptet.

Foto online nicht verfügbar

Standbild in S. Maria del Carmine (Neapel)

### 30) Andreas, König von Neapel:

Andreas wurde am 30. November 1327 geboren. 1342 heiratete er Johanna I., Königin von Neapel, mit der er im 6. Grad verwandt war. Aus dieser Ehe entstammte ein Sohn namens Karl Martell, der jedoch schon im Kindesalter starb. Andreas erhielt zwar vom Papst 1344 den Königstitel, wurde jedoch nicht gekrönt.<sup>62</sup> Seine Gattin Johanna I. brachte ihn ca. 1345 ins Grab.<sup>63</sup>

### 31) Panonischer König Karl Robert:

Karl I. Robert wurde 1288 in Neapel geboren und 1308 König Ungarns. Er stammt als Enkel von Karl II. von Anjou aus dem älteren Hause von Anjou. Er konnte sich dank päpstlicher Unterstützung im Kampf um die Nachfolge Andreas' III. gegen seine Rivalen,

<sup>59</sup> Zitat aus Meyers Jugend-Lexikon, S. 446, (Petrus) Z. 3f.

<sup>60</sup> vgl. Meyers Jugend-Lexikon, S. 446

<sup>61</sup> Zitat aus <http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=SEARCHTYPE=topic&query=Konradin>, Z. 3f.

<sup>62</sup> vgl.

[http://www.mittelalter-genealogie.de/mittelalter/koenige/neapel/andreas\\_koenig\\_von\\_neapel\\_1345.html](http://www.mittelalter-genealogie.de/mittelalter/koenige/neapel/andreas_koenig_von_neapel_1345.html)

<sup>63</sup> vgl. Eva Gründel, Heinz Tomek: Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, DUMONT RICHTIG REISEN, 2003, 3. Auflage, S. 27, rechte Spalte

die Magnaten durchsetzen und die königliche Zentralmacht festigen.<sup>64</sup> Im Jahr „1330 unterlag er Basarab I. bei Posada.“<sup>65</sup>

### 32) Johanna I. von Anjou:

Johanna I. von Anjou, seit 1343 Königin von Neapel, wurde 1326 geboren und 1382 in Muro Lucano (Provinz Potenza) ermordet. Sie war sowohl Enkelin als auch Nachfolgerin Roberts I. von Neapel. 1345 ließ sie ihren ersten Mann, Andreas von Ungarn, ermorden.<sup>66</sup> Daraufhin folgten noch 3 weitere Attentate auf ihre 3 nächsten Ehemänner.<sup>67</sup>

### 33) Kirche San Domenico Maggiore:

Schon von Weitem wird durch eine barocke Pestsäule mit der Erzstatue des heiligen Domenikus - auf dem Platz vor der Kirche - die bedeutende Kirche San Domenico Maggiore signalisiert. Thomas von Aquin verbrachte seine zwei letzten Lebensjahre in dem angrenzenden Kloster bis kurz vor seinem Tod. Drei Familienmitglieder von ihm ruhen in den Holzsärgen an den Wänden der 1283-1324 erbauten, immer wieder neu gestalteten Kirche. Da die Kirche zu glatt und zu perfekt ist, wird sie als atmosphärisch kalt beschrieben. Jedoch hat sich hier auch ein großes Wunder ereignet.<sup>68</sup> „Zu (...) dem großen Scholastiker Thomas von Aquin sprach in der Capellone del Crocifisso ein Bildnis des Gekreuzigten: „Bene scripsisti de me, Thoma. Quam ergo mercedes recipies?“ – „Du hast gut über mich geschrieben, Thomas. Welchen Lohn willst du empfangen?“ Und demütig antwortete der 1323 heiliggesprochene Kirchenlehrer: „Non aliam nisi te“ – „Keinen anderen als dich.“<sup>69</sup>

Fotos online nicht verfügbar

### 34) Thomas von Aquin:

Thomas von Aquin war ein bedeutender Theologe und Philosoph im Mittelalter. Er wurde im Jahr 1225 auf dem Schloss Roccasecca, welches zwischen Rom und Neapel liegt, geboren. Sein Vater war Landulf, Graf von Aquino, Herr von Loreto und Belcastro und seine Mutter war Theodora, Gräfin von Theate aus dem Hause Caraccioli. Von seinen Eltern wurde Thomas mit fünf Jahren zu den Benediktinern ins Kloster geschickt um auf seine Karriere vorbereitet zu werden. Mit 14 Jahren studierte Aquin in Neapel „artes

<sup>64</sup> vgl. Brockhaus-Enzyklopädie, Band 11, S.474, rechte Spalte, Nr. (66)

<sup>65</sup> Zitat aus Brockhaus-Enzyklopädie, Band 11, S.474, rechte Spalte, Nr. (66) Z. 10

<sup>66</sup> vgl. Brockhaus-Enzyklopädie, Band 11, S. 195, rechte Spalte, Nr. (4)

<sup>67</sup> vgl. Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, S. 27, rechte Spalte, Z. 6-9

<sup>68</sup> vgl. Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, S. 110f.

<sup>69</sup> Zitat aus Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, S. 111 (untere Hälfte), rechte Spalte, Z. 16ff.

liberales“. Währenddessen lernte er den Dominikanerorden kennen, dem er 1243, gegen den Willen seiner Eltern, beitrug.<sup>70</sup> Außerdem studierte er noch in Paris und Köln, kehrte jedoch 1272 wieder nach Neapel zurück.



Benozzo Gozzoli, „Triumph des Hl. Thomas von Aquin über Averroes“ (1468/84). - Thomas sitzt zwischen Aristoteles und Platon, vor ihm liegt niedergeworfen Averroes.

Aus: [http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Benozzo\\_Gozzoli\\_004a.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Benozzo_Gozzoli_004a.jpg)

Dort entstand eines seiner bedeutendsten Werke, die „summa theologiae“. Thomas von Aquins Ziel war es, die christliche Glaubenswahrheit mit dem Denken des Aristoteles zu verbinden. Auch gab er der Vernunft einen hohen Stellenwert in seiner Philosophie.

„Kurz nach seinem Tod erhielt Thomas von Aquin den Titel „Doctor communis“ sowie „Doctor angelicus“ und wurde am 18. Juli 1323 heilig gesprochen und 1557 zum Kirchenvater ernannt, 1918 wurde er in den „Codex Iuris Canonici“ aufgenommen.“<sup>71</sup>

### 35) König Philipp II:

Philipp II. wurde am 21.5.1527 in Valladolid als ältester Sohn von Konrad V., Kaiser des Heiligen Römischen Reichs, und Isabella von Portugal geboren. Seit 1556 war er König von Spanien, seit 1580 König von Portugal. Aus seiner Ehe mit Anna von Österreich ging der Thronfolger Philipp III. hervor. Am 13.9.1598 starb Philipp II. in Escorial.<sup>72</sup>

<sup>70</sup> vgl. [http://aphorismen-archiv.de/autoren/autoren\\_a/aquin.html](http://aphorismen-archiv.de/autoren/autoren_a/aquin.html)

<sup>71</sup> Zitat aus [http://aphorismen-archiv.de/autoren/autoren\\_a/aquin.html](http://aphorismen-archiv.de/autoren/autoren_a/aquin.html) (letzter Absatz)

<sup>72</sup> vgl. Brockhaus-Enzyklopädie, Band 17, S. 91, rechte Spalte, Nr. 14



Porträt des Habsburger Philipp II., König von Spanien (Stich von Dominicus Custos)

Aus: [http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Philipp\\_II\\_Spanien\\_MATEO.jpg](http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Philipp_II_Spanien_MATEO.jpg)

### **36) Franz von Assisi, heiliger Franciscus, (italienischer Ordensstifter):**

Giovanni Bernardone wurde 1181 oder 1182 in Assisi geboren. Er stammt aus einer äußerst wohlhabenden Familie. Als Kind wurde er von seinen Eltern, die eine Vorliebe für die französische Sprache hatten, Francesco genannt. Er führte eine glückliche und sorglose Jugend bis zu dem Zeitpunkt, als er in der Schlacht zwischen Assisi und Perugia gefangengenommen und von einer schweren Krankheit befallen wurde.<sup>73</sup> Während dieser Gefangenschaft hatte er viel Zeit um nachzudenken und erfuhr die Bekehrung.<sup>74</sup> Nachdem er 1503 wieder freigelassen wurde, unternahm er eine Wallfahrt nach Rom und kümmerte sich um Leprakranke. In den Jahren 1207 bis 1209 führte Franziskus ein Einsiedlerleben. Während einer Messe (im Jahr 1208 bzw. 1209) soll er eine Stimme vernommen haben, die ihn mit dem Wortlaut des Matthäusevangeliums aufforderte, in die Welt zu gehen, allem Besitz zu entsagen und Gutes zu tun. Angeblich entledigte er sich all seinem Besitz, um Armen und auch der Kirche Hilfe zu leisten.<sup>75</sup> Daraufhin gründete er 1210 den „Orden der Minderen Brüder“ oder „Minoriten“, aus dem sich dann der Franziskanerorden, der weltweit bekannt ist, entwickelte. Franziskus predigte die radikale Armut und Nächstenliebe.

Er war gekennzeichnet durch seine glühende Liebe zu Gott und zur Schöpfung sowie durch seine Zuneigung zu den Menschen. Am 3./4. Oktober 1226 verstarb Franz von

<sup>73</sup> vgl. [http://de.wikipedia.org/wiki/Franz\\_von\\_Assisi](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_von_Assisi), Leben, Abs. 1

<sup>74</sup> vgl. <http://www.weltchronik.de/bio/cethegus/f/franzva.html>, Abs. 1

<sup>75</sup> vgl. [http://www.geocities.com/franziskus\\_at/Lebenslauf.html](http://www.geocities.com/franziskus_at/Lebenslauf.html)

Assisi „ Von den langen Reisen ins Heilige Land und nach Ägypten schwer gezeichnet und durch das Fasten geschwächt ...“<sup>76</sup>. Bereits zwei Jahre später wurde er von Gregor IX. heilig gesprochen.

Foto online nichtt verfügbar

### 37) Kirche Santa Maria Maggiore della Pietrasanta:

Die von Cosimo Fanzago geschaffene barocke Kirche Santa Maria Maggiore della Pietrasanta ruht auf den Überresten eines römischen Gebäudes, sowie auf den Mauern eines christlichen Gotteshauses aus dem 11. Jh..<sup>77</sup>

### 38) Heinrich V.:

Heinrich V. wurde vermutlich am 11.8.1086 geboren und starb am 23.5.1135 in Utrecht. Er war seit 1106 König und seit 1111 Kaiser.

Dass er jedoch der Bruder von Konradin gewesen sein soll, muss ein Fehler sein, da Heinrich V. der Sohn von Heinrich IV. und Konradin der Sohn von Konrad IV. war. Außerdem haben sie in einem Abstand von 166 Jahren gelebt.<sup>78</sup>

### 39) Friedrich II.:

Der Stauferkaiser Friedrich II., Enkel von Friedrich I. Barbarossa und Sohn Heinrichs IV., wurde am 26.12.1194 in Iesi bei Ancona von der normannischen Prinzessin Konstanze geboren.<sup>79</sup> Er galt sowohl als „ ... einer der ungewöhnlichsten Herrscher des Spätmittelalters ...“<sup>80</sup> als auch als „ ... einer der bemerkenswertesten Persönlichkeiten der Weltgeschichte ...“<sup>81</sup>.

Er war ab 1215 deutscher König und in den Jahren 1220 bis 1250 als römisch-deutscher Kaiser tätig. Dadurch, dass er sehr erfolgreich war, wurde er schon zu Lebzeiten als

<sup>76</sup> Zitat aus [http://www.geocities.com/franziskus\\_at/Lebenslauf.html](http://www.geocities.com/franziskus_at/Lebenslauf.html), Z. 40ff.

<sup>77</sup> vgl. Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, S. 123, Z. 1-8

<sup>78</sup> vgl. Brockhaus-Enzyklopädie, Band 9, S. 629, rechte Spalte, Nr. 5

<sup>79</sup> vgl.

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Friedrich+II>

<sup>80</sup> Zitat aus

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Friedrich+II>

↳ Abs. 1, Z. 3f.

<sup>81</sup> Zitat aus [http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_II.\\_\(HRR\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_II._(HRR)), Z. 1

Mensch von überirdischer Größe bezeichnet.<sup>82</sup> Friedrich II. (oft auch *stupor mundi* – das Staunen (besser: Erstaunen) der Welt genannt) war hochgebildet und sprach mehrere Sprachen. Am 13. Dezember 1250 starb er in Fioretino, bei Lucera.



Friedrich II. – Bildsäule am römischen Tor von Capua  
Aus: [http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Friedrich\\_ii\\_hrr.png](http://de.wikipedia.org/wiki/Bild:Friedrich_ii_hrr.png)

40) Hierbei müsste es sich um die **Kirche Santa Maria del Carmine** handeln.<sup>83</sup>

Da nämlich die Mutter Konradins, Elisabeth von Bayern, zu spät mit dem Lösegeld für ihren Sohn nach Neapel kam, wurde Konradin von Karl I. von Anjou hingerichtet. Mit dem für die Befreiung Konradins vorgesehenem Geld ließ die trauernde Mutter eine der schönsten Kirchen Neapels erbauen. Diese wurde Santa Maria del Carmine genannt und gehört zu den Wahrzeichen Neapels.<sup>84</sup> Sie wurde 1268 gegründet, doch der Baukomplex wurde von Zeit zu Zeit erweitert. 1771 wurde die Kirche durch einen Brand fast völlig zerstört und musste wieder erneuert werden. Die Wiederaufbauarbeiten wurden im Jahr 1782 vollendet; die Fassade blieb jedoch in rohem Zustand.<sup>85</sup> Die direkt neben der damaligen Hinrichtungsstätte erbaute Karmeliterkirche birgt sogar die Gebeine Konradins.

<sup>82</sup> vgl.

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Friedrich+II>  
↳ Abs. 5, Z. 1

<sup>83</sup> vgl. Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, S.27, linke Spalte, Abs. 1f.

<sup>84</sup> vgl. Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, S.27, linke Spalte, Abs.2

<sup>85</sup> vgl. <http://www.firenze-oltrarno.net/deutsch/arte/t-carm.html>

Bayernkönig Maximilian II. sorgte 1847 dafür, dass ein „... Denkmal an das blutige Ende des letzten Staufers ...“<sup>86</sup> errichtet wurde.

Fotos online nicht verfügbar

### **3.2 Landkarte**

Karte online nicht verfügbar

### **3.3 Beschreibung der Handschrift:**

(Hinweis: folgende Seitenangaben beziehen sich auf die Kopie der Handschrift im Anhang)

#### 3.3.1 Besonderheiten:

- Das Zeichen ˇ tritt bei jedem c (č) und teilweise bei B, C, D, P, R auf.
- Bsp.: „propugnačulis“ (S. 98, Z. 7); „Častellum“ (S. 98, Z. 1); „Điocletiani“ (S. 113, Z. 12); „Palatium“ (S. 112, Z. 12); „Řomam“ (S. 119, Z. 1); „Bene“ (S. 103, Z. 15)
- “: Dies steht für ein “s” und kommt besonders bei darauf folgendem c (sc vgl. „a“cendendo“ S.118, Z.6) und bei folgendem t (st vgl. „mon“trantur“ S. 118, Z. 17) vor. Das normale s wird ebenfalls verwendet. „s“ steht manchmal für „ss“.
- „,: Zur Trennung eines Wortes werden zwei Kommata aneinander gereiht („Capel,,lam“ = capellam S. 113, Z. 9f.)
- „-“: Zur Auslassung von Buchstaben wird oft ein Strich über die Stelle des fehlenden Buchstabens gesetzt. (z.B.: „Hortu“ = Hortum (S. 112, Z. 4); „faciendu“ = faciendum (S. 97, Z. 15); „agoe“ = agone (S. 114, Z. 16))
- „,: Der Doppelpunkt wird oft an ein unvollständiges Wort gehängt. (z.B.: „Justiss:“ = Justissimi (S. 97, Z. 10f.); „Cardina:“ = Cardinalem (S. 112, Z. 16)); er entspricht somit unserem Punkt bei Abkürzungen.

<sup>86</sup> Zitat aus Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, S.27, linke Spalte, Z. 26ff

- Eigennamen, Namenstitel und Ortsnamen bzw. Ortsangaben werden groß geschrieben. (z.B.: „Hispanus“ (S. 98, Z. 15); „Michaelis Archangeli“ (S. 113, Z. 16); „Aragoniae Rege“ (S. 98, Z. 4); „Hortum Suae Sanctitatis“ (S. 113, Z. 5))
- „ÿ“ steht für „ii“ (z.B.: „arteficy“ (S. 113, Z. 1))
- „u“ steht sowohl für „u“, als auch für „v“ (z.B.: „Nouuum“ = Novum (S. 98, Z. 1); „ciuis“ = civis (S. 115, Z. 17))

### 3.3.2 Abkürzungen:

- |                    |                                  |                            |                     |
|--------------------|----------------------------------|----------------------------|---------------------|
| - atq. = atque     | (vgl. S. 97, Z. 1)               | - F. = Frater              | (vgl. S. 103, Z.6)  |
| - quoq. = quoque   | (vgl. S. 95, Z. 3)               | - B. = Beatus              | (vgl. S. 99, Z. 18) |
| - quinq. = quinque | (vgl. S. 98, Z. 8)               | - D. = Dominus             | (vgl. S. 97, Z. 12) |
| - usq. = usque     | (vgl. S. 116, Z. 13)             | - S. = Sanctus             | (vgl. S. 103, Z. 9) |
| - undiq. = undique | (vgl. S. 112, Z. 2)              | - P. M. = Pontifex Maximus |                     |
| - ...q = ...que    | (vgl. « titulumq » S. 103, Z. 6) |                            | (vgl. S. 114, Z. 7) |

## 3.4 Stil und Sprache

(Hinweis: folgende Seitenangaben beziehen sich auf die Kopie der Handschrift im Anhang)

(1) häufige Verwendung von

- Superlativen:

- “amplissimum” (S. 113, Z. 19)
- “artificiosissime“ (S. 114, Z. 18)
- “iustiss:(imi)” (S. 97, Z. 10 f.)

- Ellipsen:

- “In Palatio Burgesii, statua Diogenis.” (S. 111, Z. 2 f.)
- “In eo Templo monumentum vetus et Epitaphium tale.”(S. 102, Z. 15 ff.)

- Partizipien:

- “Oppidum in alto colle situm.”(S. 92, Z. 9 f.)
- “... ante tres annos nondum inceptum, nunc vero omnino exstructum.”(S. 113, Z. 19/ S. 114 Z. 1 f.)

- “... item volucres omnis generis beneficio aquae cantantes;”(S. 114, Z. 18 ff.)
- Gerundien:
    - “... adorando ...“ (S. 121, Z. 15)
    - “Redeundo ad urbem” (S. 120, Z. 13)
    - “... faciendum ...” (S. 97, Z. 15)
  - Ablativus absolutus:
    - “... disploso tormento bellico ...“ (S. 98, Z. 11 f.)
    - “Carolo V. Imp: Caesare Aug: Invictis: regnante.” (S. 101, Z. 3 f.)
  - Parataxen:
    - “Insula Abitini. Pons Horatii Coclitis. Templum solis.” (S. 117, Z. 3 ff.)
    - “Miles. Doctor. Quid? Omnia. Quid omnia? Nihil.” (S. 105, Z. 14ff)
  - Hypotaxen:
    - “Capella, in qua tota ...” (S. 122, Z. 9 f.)
    - “Eiusque Sudarium sanguino centum, in quo vera ...” (S. 123, Z. 5 ff.)
    - “Tertium Castellum (...), in ipso mari (...), quod Lucullum ... .” (S. 100, Z. 3 ff.)
- (2) Da der Text im Berichtstil verfasst ist, sind auch unvollständige Sätze zu finden. (S. 95, Z. 6)
- (3) Der Verfasser wechselt sprunghaft zwischen 3 verschiedenen Sprachen. Den größten Teil schrieb er zwar auf Latein, jedoch auch Einiges auf Deutsch. Außerdem sind italienische Eigennamen zu finden. (vgl. S. 114, Z. 11 f.; S. 115, Z. 2 ff.; S. 110)

**4 Anhang**

**4.1 Übersicht: Neapels Herrscher:**

**online nicht verfügbar**

4.2 Kopie der Handschrift

1.

Relatio

Itineris a Reverendissimo  
atq. Illustrissimo Principe  
ac Domino Domino Johann  
Coelefrido, Episcopo Bavar,  
bergensi in Italiam eius,  
Sept.

Anno.

16 - 12

Vigesimo quinto die Octobris.



Auf dem  
 Typenblech - Quarta - Einband - Stoff mit  
 Vornissen besetzt.  
 Itinerarium Romanum.

Die Korrekturen dieser Abdruck nach dem  
 mit der Leipziger Stadt - Bibliothek  
 aus vorliegenden Orig. Handschrift  
 besorgt

Leipzig im Mai 1876

Dr. Ch. Haette  
 v. Pustarski



nam dicta aliqui pertransire  
solent hodie & priuata. Item  
Marinum, siue Marianum  
(quo in loco olim Villa Mariana  
fuisse perhibetur) abuiam ha-  
buere, Roma distat 12 miliar-  
ibus. Ad meridiem Velitris per  
campum Sarmonetam  
appulerunt. Oppidum in  
alto colle situm, quod ad  
Cardinalem Caietanum spec-  
tat; viso prius ad dexteram  
versus mare promontorio di  
S. Petre, alias monte Cirrella  
siue Ciries, à Cirie Solis filia  
denominato; ad noctem Cister,  
nam peruenere (quamvis Sar-  
moretam urbem hoc in itinere)

Viatores ~~non~~ nunquam ingredi,  
 antur) Et non longe progressi  
 pertransiunt angustias quas,  
 dam, iuxta quas turris munita,  
 in illis vectigal, ob custodias  
 latronum causa constituta, est,  
 igitur; Priusquam ad has an-  
 gustias accedatur, conspiciuntur  
 ad sinistram reliquias quaedam  
 aedificiorum peruetustorum,  
 cum nonnullis tabernis, quas  
 autemant fuisse tres tabernas,  
 de quibus mentio fit in Actibus  
 Apostolorum cap: vlt:

Sequenti die Casa nova  
 prandium sumpserunt.  
 Finito prandio per viam Apo-  
 pianam (quae olim Brundisium  
 usque pertingebat) Terracinum

usq[ue] sunt progressi; quo in itinere,  
sicut per omnem agrum Terracini,  
niensem, multae moles sepul-  
chrorum antiquorum, et muro-  
rum conspiciuntur. Hoc oppi-  
dum quondam Strabonem  
Eupatum fuit.

Hinc ad angustias quae la-  
porelle dicuntur, ubi diligentis-  
sime inquirimus, si eos, qui contra  
sanctitatem Regni, aut in fraudem  
Vectigalis, mercedum aliquid esse,  
portare coantur.

Ab hoc loco 6. miliaribus per  
Fundanum agrum Fundum  
sub noctem attigerunt.

Altero die progressi, confectis  
5. miliaribus, iterum ad viam  
Appiam reverserunt. Pauculum

95.

ascenditur ad colles fructiferos,  
feracesq; vini et olei, vbi Cassel-  
lum. **Utro.** Hic quoq; transgredi,  
haud multo post Nolam,  
olim Formias, appulerunt.

**Nota.** Ad Dextram videtur  
moles alta adhuc integra, quae  
sepulchri Ciceronis esse dicitur.  
Inde stringendo littus maris  
ad dextram conspiciunt Ede-  
berrimam urbem Caietanam.  
Sub noctem Argatum perue-  
nere.

Ultima die prandium Ca-  
puae sumpserunt. Ea urbs  
ad dextram Tullianij fluvij  
ripam sita est, inde per agrum  
stellatum, Camposq; Laborinos  
perreperunt, et transeuntes  
per suburbia civitatis **Stuessa,**

perueniunt Neapolim.

Urbs est Nobilissima Longitu-  
dinis insignis (sed modice  
larga) in Abitu habet 7 mil.  
Ab una parte mari cingitur,  
reliquis partibus Pausilippo  
monte ita ambitur, ut à fronte  
nullus ad eam pateat aditus,  
nisi per ipsum Pausilippi  
antrum, de quo paulo post  
dicetur.

Fortissima est mœnibus et  
Castellis tribus munita, quo-  
rum Unum in summitate  
montis in regie quasi ex-  
cisum, et mira industria  
castrificatum est, et nomen  
habet a templo inibi esse dicto  
et diacono S. Helmo sive Basmo,

97

quam etiam unum volent, ab  
 ita Paulijus ex parte, mors  
 D. ~~Erasmii~~<sup>erami</sup>, à Castello D. Eramo  
 nunciatur. Supra portam  
 videntur insignia Caroli V. cum  
 duabus flabris marmoreis. Martem  
 representantibus cum tali inscrip-  
 tione. Imperator Caroli V. Fructu  
 Aug: Caesaris iussu at P. Tolletii  
 Villae Franciae Marchionis Jus-  
 siss: Pro regis auspicijs Aloisio  
 Serinae Valentin D. Joannis Equi-  
 ti Caesaris, militem praefecto,  
 pro suis bellicis rebus caperis,  
 mento faciendum curavit. Anno  
 1588. Hoc Castellum ante aliquot  
 annos ea fulmine et igne caelesti  
~~misere~~<sup>misere</sup> ~~quassatum~~<sup>quassatum</sup> ac devastatum  
 est.

Alterum Castellum Novum  
 ad mare fundatum à Carolo.  
 di Angio et postea ab Alpho-  
 so. i. Aragoniae Rege ampli-  
 ficatum, et deinde à Carolo V.  
 dilatatum, et quatuor fortissi-  
 mis propugnaculis munitum;  
 turres quinque habet. In porta  
 aenea maiori, cernitur adhuc  
 globus aeneus, quem Galli im-  
 prudenter displosa tormento  
 bellico impegerunt in ipsam  
 portam, eiusque ichus violentia  
 porta aperta fuit, et hostis  
 Hispanus qui foris artem  
 oppugnabat post modum per  
 eam irripuit, ipsoque Castella  
 potitus est. In schala prope  
 portam hanc, statua erecta

est cuiusdam Gallo, qui, cum His,  
 panem in artem irruissent, for-  
 titer in ea se habet dimicans,  
 solum circiter centum hoctes in-  
 terimisse dicitur. In hoc Castello,  
 quod praecipuum est, asserantur  
 inter caetera, Tormenta bellica  
 21. quae Duci Saxoniae erepta  
 fuerunt. In istis tormentis om-  
 nibus vera effigies Joan: Fri-  
 derici Ducis Saxoniae in mag-  
 nitudine thaleri videtur, cum  
 numero Anni 38. aut 40. item  
 Verbum Domini, manet in aete-  
 num. In tormentis Imperialibus,  
 sicut. Was in allen Dingen  
 Defensor fidei. In quodam est  
 effigies S. Virginis. In alio quo-  
 dam Saxonico imago diaboli

cum mitra papali igneas flammis  
eructentis.

Tertium Castellum D' Ouodi,  
dicitur, in ipso mari è regione  
Nisidae insulae situm, quod Lu-  
cullum inhabitasse perhibent.

Fuit olim etiam aliud Castellum,  
Capignum, à parte Civitatis,  
per quam Capuam itur; sed id  
postea in curiam redactum  
est, et destinatum à Carolo V.

Jurisdictione, vulgo la Vicarina  
appellatur, tantae magnitudi-  
nis, ut infinita prope modum  
habeat condauia, in quibus dis-  
tincte de causis pecuniarijs et  
Capitalibus ius dicitur; Tribi  
carceres quam plurimi in quibus  
continue mille millia captivo,

rum custodiuntur. Habet hoc  
 Palatium sive la Vicarinali hanc  
 inscriptionem. Carolo V. Imp:  
 Cesare Aug: **Triuiclis:** regnante,  
 Petrus Totitanus Marchio Villae  
 Franciae post fugatos Turcas,  
 Arcem in Curiam redactam sus-  
 titiae devotissimè, consiliaq; omnia  
 hoc in loco cum magni <sup>et</sup> totius  
 Regni Commodis conspexit. Anno  
 1540. Arce Curia exuta est Co-  
 lumna Lepionis, ad quam de hoc,  
 horis bonis cedentes Catamij diati  
 sistuntur.

In omnibus istis arcebus Prae  
 Hispaniae militem alit praesi-  
 diant. Nec non in plateis praes-  
 cipuis etiam in seruis escubiae  
 habentur diligentes.

Et numerus omnium horum  
militum putatur plus minus  
1500. qui lestrari solent in praesentia  
Viceregis. Sexaginta vel  
Septuaginta custodiunt corpus  
Viceregis.

In Templo Cathedrali notantur  
praeter illud, Sacellum (ubi et  
Fasculus S. Petri Ap. in vitrea  
Capsula oblonga) Primi Siciliae  
Regis, qui R. Conradinum Capi-  
tali supplicio affecit; quod ibi  
esse putatur, ubi tria Sepulchra  
connumerantur contigua, et sibi  
inuito innitentia. In eo Templo  
monumentum vetus et Epi-  
taphium tale: Andreae Caroli  
Uberti Panoniae Regis filio,  
Neapolitanorum Regi, Joannae

uxoris dolo et laqueo necato, viro  
 inimitabili pietate hic recondito;  
 ne Regis corpus insepultum,  
 sepultumne facinus posteris res  
 maneret, Franciscus Bernardi  
 F. Capilius Sepulchrum huiusmodi  
 posuit, mortuus annorum 19.  
 Anno D. 1345.

In Templo S. Dominici Sepul-  
 chrum del Vasco, qui Gallum in  
 proelio Titinensi Caepit. Ante  
 altare magnum effigies Crucifixi  
 hodie Domini nostri, quae cum  
 S. Thomae Aquinate locuta, fer-  
 tuxit ei diuise, Bene scripsisti  
 de me Thomas. In hoc Templo  
 tumbae Regum Aragonensium  
 holoseruio obdita, cum hac in-  
 scriptione. Memoriam Regum

Neap: Aragonensium temporis  
iniuria consumptam, pietate  
Catholici Regis Philippi, Joanne  
Aftonica<sup>\*</sup> Comite, et Regni Nea-  
politani Prorege curante, se-  
pulture restaurata, Anno 1594.  
Iuxta portam maiorem Sepul-  
tura Bernardini Rotae cum  
duobus Epitaphijs.

S. Petro D'ora, Sic dicitur ab  
altari relicto, quod ante templum  
ad sinistram conspicitur; aiunt  
esse primum, in quo S. Petrus  
Apostolus ex Antiochia Neapolim  
veniens, Missam celebravit;  
qui convertit s. Aspremum ad  
fidem, qui fuit primus Episcopus  
Neapolitanus; Pariter convertit  
Candidam viduam Neapolitanam.

\* Aftonica

Ibidem duae Portae Sanctae, quae  
 tempore Jubilei aperientur. Anke  
 chorum Subtus organum, Sepul-  
 tura Huberti Marchionis Brande-  
 bu: Neapoli mortui. Anno 1528.

In fine  
 quatuor  
 Tafeln  
 No VIII.  
 In fine  
 hand. Buch.  
 in die 44

S. Lorenz Monasterium Conventu,  
 alium S. Francisci. In hoc Sepul-  
 cra Regia complura et vetusta.  
 Post altare nigrum, statua ter,  
 videtur Doctoris et Militis, quasi  
 invicem colloquentium, quos  
 intermedius est Cylindrus, cui  
 haec inscripta sunt.

Miles.

Doctor.

Quid?

Omnia.

Quid omnia?

Nihil.

Et.

Id.

Si nihil est omnia? Nihil et omnia.

Templum S. Mariae Maioris  
à S. Tomponio Episcopo Neapo-  
litano constructum.

Verum nihil tam consideratione  
dignum, quam Sacellum in foro  
quod Mercatum vocant, siue  
H. Mercato, instar Insulae po-  
situm, memoria Conradini  
Regis Sueviae (qui fuit Henrici  
V. Imperatoris filius et Frederici II.  
Imperatoris nepos) Alberti Austriae  
Ducis, et Gerhardi Comitis de  
Artois, eo ipso in loco, ubi capi,  
satis supplicium de ijs sumptu-  
sum, futuris destinatis tota  
res oculis subijctur, ad dextram  
infelici illa pugna in campis  
ponticis, inde ad Ankuram, quo  
confugerant, captivitas; Ab altera

parte Illustres Juvenes Regisque  
 Insignibus conspicui, ante fordi-  
 lac Cuiusdam tabulae tribunal  
 non supplices, muliebriter moti,  
 tem deprecantur, sed irato vultu  
 indignati; Deum hominesque eius  
 rei causa testantur; Nos sublato  
 Alberto Conradinus Caput eius  
 osculatur, non propriam, sed  
 infelicis propinqui sortem de-  
 plorans; procul Rex Carolus  
 D'Annoia in Regis solio tam  
 crudeli spectaculo oculos papit;  
 Subitaq; omnibus interfecit, ille  
 qui Regium sanguinem fuderat  
 preparata morte pallitur; quam  
 etiam iuxta subit, qui sententiam  
 in tam Illustris Capite proferre  
 ausus erat; nam Flandriae quidam  
 Comes, eo Caroli minister, indig.

nitate rei commotus, iraq ueiors  
 irruere in ipsum, atq. ferrum  
 ei in costas adigere conſpicitur;  
 In medio Saicello is totus, qui  
 cruorem hausit Conradini, Al.,  
 bertij, et Comitis Gerhardij, usq.  
 ad diem hodiernum madet.

Et Regione huius Saicelli Templum  
 salis amplum de Gli Carmeli,  
 ad praemerendam animae ipsius  
 salutem à Conradino Matre au,  
 difidatum dicitur, cuius statua  
 ex marmore inter Saicellum et  
 Templum in pariete cuiusdam  
 aedium insita est, eo habitu,  
 quo innotita supplicium filij  
 spectasse dicitur; Sepultura autem  
 ipsorum ignoratur, quamuis  
 Carolus eas humandas curasse



signum fuisse Regni, hinc in  
 -gunt Campani, qui à Nevecon,  
 dissimo atq; Illustrissimo prin,  
 Cipe ad **Vicerege** missi fuerant,  
**M. D. X. X. X. X. X.** In Rom glücklich  
 ankunnen.

Eodem die subst. J. G. sign  
 Kalligraf Ringelmannen gesalben,  
 et catenam auream abducti, malis  
 in Polus bekommen.

26. subst. J. G. sign non salffan,  
 sign sign J. G. sign zum Ringel,  
 nimen offerit, ~~Malis~~ sign  
 non salffan bekommen.

Præterea aliqua vix digna Romae  
 notabo; Nam omnia recensere  
 non est mei ingenij neq; factu-  
 ratis.  
 Gratia tuum dierum haec

**Literaturverzeichnis:**Sekundärliteratur:

- Auf der Grundlage der Bearb. 1979 von R. Pichl ... neu bearb. und erw. von Alexander Christ ..., Stowasser Lateinisch-deutsches Schulwörterbuch von J. M. Stowasser, M. Petschenig und F. Skutsch, München, 1994
- F.A. Brockhaus GmbH: Brockhaus-Enzyklopädie in 24 Bd., Band 1, 9, 11, 13, 15, 17, Mannheim, 1992, 19. Auflage
- Eva Gründel, Heinz Tomek: Golf von Neapel - Die Küsten-Ischia-Capri, DuMont Reiseverlag, 2003, 3. Auflage
- Herder Verlag: DIE BIBEL - Altes und Neues Testament - Einheitsübersetzung, Freiburg-Basel-Wien, 1996
- Meyers Lexikonredaktion: MEYERS JUGEND LEXIKON, Mannheim-Leipzig-Wien-Zürich, 1994, 3. Auflage
- Herbert Rosendorf: ADAC Reiseführer Rom, München, 1998, 4. Auflage
- Georg Adam Thiem: RELATIO ITINERIS a Reverendissimo atq. Illustrissimo Principe ac Domino Domino Joanne Godefrido Episcopo Bambergensi in Italiam suscepti Anno 1612, Leipzig, 1838
- Alfred Wendehorst und Gerhard Pfeiffer: Fränkische Lebensbilder, Band 9, Neustadt/Aisch, 1980

Internetseiten:

(siehe CD-Rom/Internetquellen)

<http://anxur.adlexikon.de/Anxur.shtml>

[http://aphorismen-archiv.de/autoren/autoren\\_a/aquin.html](http://aphorismen-archiv.de/autoren/autoren_a/aquin.html)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Franz\\_von\\_Assisi](http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_von_Assisi)

[http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich\\_II.\\_\(HRR\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_II._(HRR))

[http://people.freenet.de/seeCoins/KarIV/JoFried\\_D.htm](http://people.freenet.de/seeCoins/KarIV/JoFried_D.htm)

<http://www.firenze-oltrarno.net/deutsch/arte/t-carm.html>

[http://www.geocities.com/franziskus\\_at/Lebenslauf.html](http://www.geocities.com/franziskus_at/Lebenslauf.html)

<http://www.mittelalter->

[genealogie.de/mittelalter/koenige/neapel/andreas\\_koenig\\_von\\_neapel\\_1345.html](http://www.mittelalter-genealogie.de/mittelalter/koenige/neapel/andreas_koenig_von_neapel_1345.html)

[http://www.portanapoli.com/Neapel/Sehenswertes/body\\_posillipo.html](http://www.portanapoli.com/Neapel/Sehenswertes/body_posillipo.html)

<http://www.weltchronik.de/bio/cethegus/f/franzva.html>

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Friedrich+II>.

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Karl+von+Anjou>

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Konradin>

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Neapel>

<http://www.wissen.de/xt/default.do?MENUNAME=Suche&SEARCHTYPE=topic&query=Rom>

**Danksagung:**

Besonderen Dank schulde ich

Frau Glück-Schmidt,

Klaus Schneider

&

Axel Rakette,

die mir stets in allen Fragen und Problemen zur Seite standen.